

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

Was thun sie?

Sie loben Gott, beten ihn an Esa.
6, 3. richten seinen Befehl aus Ps.
103, 20.

Dienen den Frommen Ebr. 1, 14.
Bewahren die Menschen in den drey
Hauptständen Apg. 12, 11. 2 Kön.
19, 35. Hiob. 1, 10. Matth. 18 10.

Welches ist unsre
Pflicht?

Daß wir Gott für den Schutz der
Engel danken, die Engel nicht mit
Sünden betrüben, sondern mit
der Bussse erfreuen Luc. 15, 10. ih-
rem Exempel folgen Matth. 6, 10.

Welches ist der Trost?

Wir können auf Gottes Wegen ihrer
Gegenwart und Schutzes versichert
seyn Ps. 91, 11. wir sollen den En-
geln gleich werden Luc. 20, 36.

Welches Evangelium haben Am 20. Sonntage
wir? nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Matth.
22, 1-14.

Was ist darin enthalten? Das Gleichnis von
der königlichen
Hochzeit.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Der Eingang,
das Gleichnis, die
Anwendung.

Wie fängt Matthäus den Ein- v. 1. Und Jesus
gang an? antwortete 1)

Was that Jesus weiter? und redete abermal

Wie redete er abermal? durch Gleichnisse

Zu

2) Fuhr fort in seiner Strafpredigt.

Zu wem redete er so?

zu ihnen 2) und sprach:

Wie nennet er die Kirche M. v. 2. Das Himmelstestaments?

Was ist das Himmelreich? ist gleich einem Könige, 4)

Welchem Könige ist es gleich? der seinem Sohn Hochzeit machte. 5)

Was that der König deshalb? v. 3. Und sandte seine Knechte aus,

Warum sandte er die Knechte daß sie den Gästen aus? 6) zur Hochzeit rufen, 7)

Was thaten die geladenen und sie wollten Gäste? nicht kommen. 8)

Was that der König weiter? v. 4. Abermal 9) sandte er andere Knechte aus, 10)

Was

2) Den Hohenpriestern im Volke, wie das Reich Gottes würde den Juden genommen und den Heyden gegeben werden. 3) die Kirche N. Test. 4) ist der himmlische Vater. 5) der bey der Vermählung seines Sohnes ein herrlich Hochzeitmahl aufstellte. Die Menschwerdung, da der Sohn Gottes die menschliche Natur annahm, daraus der Genuß der Gnadengüter folgte. 6) die Juden, die schon eine Zeit vorher im N. Test. geladen waren. 7) daß sie nun, da der Messias unter ihnen war, kommen möchten. 8) schlugen die Gnade des Königs aus. 9) da alles zum Hochzeitmahl fertig, die Erlösung durch Christum geschehen war. 10) die Apostel nach Christi Himmelfahrt, ob sie die Juden be-
reden möchten.

v. 2. Gott hat eine herrliche Liebe zu den Menschen, daß er ihnen seinen Sohn gegeben Joh. 3, 6.

v. 3. Gott will alle Menschen selig haben 1 Tim. 2, 4. 2 Petr. 3, 9. Je gütiger Wirth, je undankbarer Gast, je größere Gnade, je schärfer Verachtung derselben Jer. 44, 16.

- Was befahl er ihnen? und sprach: Saget den Gästen: 11)
- Was sollten sie den Gästen sagen? Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet,
- Was ist deshalb geschehen? meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet,
- Was ist noch mehr geschehen? und alles bereit;
- Was sollten sie deshalb thun? Kommet zur Hochzeit. 12)
- Wie nahmen die Gäste dieses an? v. 5. Aber sie verachteten das, 13)
- Womit bewiesen sie das? und gingen hin, 14)
- Wo gingen sie hin? einer auf seinen Acker,
- Wohin weiter? der andere zu seiner Landthierung. 15)

Was

- 11) Thut alle Vorstellung, was ich auf die Mahl gewendet habe. 12) Christus hat alles erworben, es fehlt an nichts, als daß ihr euch einstellt, im Glauben es annehmet und genießet. 13) abermal, ließen sich eine dreyfache Einladung nicht bewegen zu kommen. 14) ließen die Knechte die Apostel vergeblich bitten. 15) waren auf die zeitliche Nahrung so verpicht, daß sie darüber des Königs Gnade verscherzten.

- v. 4. Treuer Lehrer Amt ist, die Menschen zu Christo und zur Seligkeit zu führen. Gott wird nicht müde, aber und abermal zu rufen, daß niemand Entschuldigung haben möge. Jes. 65, 1.
- v. 5. Die Menschen sind selbst Schuld an ihrem eigenen Verderben. Hos. 13, 9. Den Menschen ist insgemein ihre zeitliche Nahrung, Ehre und Reichthum lieber, als der Himmel und die Seligkeit. Matth. 16, 26.

- Was thaten einige darunter? v. 6. Etliche aber
 16) griffen seine
 Knechte,
 Was thaten sie den Boten und Knechten? höhneten und töd-
 teten sie. 17)
 Wenn ward der König darü- v. 7. Da das der Kö-
 ber zornig? nig hörte, 18)
 Wie nahm ers auf? ward er zornig, 19)
 Was that er deshalb? und schickte sein
 Heer aus, 20)
 Was machte er mit seinem Heer? und brachte diese
 Mörder um, 21)
 Was that er mehr? und zündete ihre
 Stadt an. 22)
 Was that nun der König? v. 8. Da sprach er 23)
 Zu wem sprach er? zu seinen Knechten:
 24)
 Was sagte er? Die Hochzeit ist
 zwar bereitet,
 Was

16) Vergingen sich noch weiter. 17) legten an die Boten die Hän-
 de und vergossen unschuldig Blut. 18) wie diese Verächter noch
 dazu seine Knechte erwürget hätten. 19) über solche unerhörte
 Bosheit. 20) ließ das römische Kriegs-Heer kommen. 21)
 eine grosse Menge Juden, wie sie seine Knechte umgebracht hat-
 ten. 22) die Stadt Jerusalem und das Jüdische Land, daß sie
 ihre zeitlichen Güter, worauf sie so verpicht waren, verloren.
 23) als sich die geladenen zum bereiteten Mahl nicht einfanden.
 24) daran noch kein Mangel, ob gleich viel getödtet waren.

- v. 6. Treuer Diener ihr Lohn ist gemeinlich bey der Welt Verach-
 tung und Verfolgung Joh. 15, 20.
 v. 7. Gott strafet alle Verächter seiner Gnade gar hart. Ps. 7, 12.
 Auf die Verachtung und Verfolgung des Evangelii folget Got-
 tes Zorn, Strafgerichte und Verderben.

- Was urtheilte er von den vor-
gen Gästen? aber die Gäste wa-
rens nicht werth.
25)
- Was sollten die Knechte des
halb thun? v. 9. Darum 26) ge-
het hin
- Wo sollten sie hingehen? auf die Strassen 27)
- Was sollten sie da machen? und ladet zur Hoch-
zeit, 28)
- Wen sollten sie einladen? wen ihr findet. 29)
- Was thaten die Knechte? v. 10. Und die Knech-
te gingen aus
- Wohin gingen sie? auf die Strassen, 30)
- Was thaten sie da? und brachten zu-
sammen
- Wen brachten sie zusammen? wen sie funden, 31)
- Was waren es für Leute? Böse und Gute; 32)
- Was geschahe dadurch? und die Tische wur-
den alle voll. 33)
- Was that darauf der König? v. 11. Da ging der
König hinein 34)
- War-

25) Welchen die Mahl zuerst zugebacht war. 26) daß mein zube-
reitetes Mahl nicht umsonst sey. 27) wo allerhand Menschen
anzutreffen sind. 28) daß sie sich eilig einstellen sollen. 29) sie
mögen seyn wer sie wollen und woher sie wollen. 30) im Ge-
horsam und Hofnung diese Einladung würde nicht so vergeblich
seyn. 31) allerhand Leute ohne Unterscheid aus dem Heyden-
thum. 32) wie sie ihnen vorkamen, die nur ihre Einladung nicht
ausschlügen. 33) die Zahl der erstgebetenen wurde völlig ersetzt.
34) da ihm hinterbracht, daß sich Gäste genug eingefunden und zu
Tische gesetzt.

- v. 9. Der Gnadenberuf Gottes ist allgemein, die Gnadensätze
werden allen angeboten Juden und Heyden Eph. 2, 14.
- v. 10. Die äußerliche Kirche Christi ist ein gemischter Haufe, Gute
und Böse unter einander. Matth. 13, 38. 48.

- Warum ging er ins Hochzeit- die Gäste zu besen, 35)
Haus?
Was fand er alda? = und fand alda einen Menschen 36)
Was für einen Menschen? der hatte kein hochzeitlich Kleid an.
Was that da der König? 37)
v. 12. Und sprach zu ihm:
Wie redete er ihn an? Freund,
Wornach frug er ihm? wie bist du herein kommen,
Warum frug er darnach? und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? 38)
Was that dieser Mensch hier- Er aber verstummte. 39)
auf?
Was that nun der König? v. 13. Da sprach der König
Zu wem sprach er? zu seinen Dienern:
40)
Hh Was

35) Wolte alles selbst in Augenschein nehmen. 36) der Hause der Heuchler, oder deren Haupt, der Antichrist. 2 Thess. 2, 3. 37) der das Hochzeitskleid, Christum und seine Gerechtigkeit Jes. 6, 10. den wir durch den Glauben anziehen Gal. 3, 27. verachtet hatte, und sich mit seinen schmutzigen Sündenkleidern zu Tische gesetzt. 38) ist es dir nicht so wol, als andern angeboten, warum hast du es nicht angezogen? 39) war im Gewissen überzeugt, daß er es aus muthwilliger Verachtung gethan. 40) den Engeln Matth. 13, 41. 42.

v. 11. Die Beschäftigung Gottes geschieht zuweilen in diesem Leben, oder am Ende oder jüngsten Tage 1 Cor. 4, 5. Christus wird innerlich angezogen durch den Glauben Eph. 3, 17. äußerlich mit guten Werken bewiesen. Col. 3, 12.

- Was sollten die Diener thun? Binde ihm Hände
und Füße ⁴¹⁾
- Was sollten sie mehr thun? und werfet ihn
Wo hin sollten sie ihn werfen? in das äußerste Fin-
sternis hinaus, ⁴²⁾
- Was wird da seyn? da wird seyn Gei-
ßen und Zähn-
klappen.
- Welches ist die Deutung die-
ses Gleichnisses? v. 14. Denn
- Welche sind berufen? viel sind berufen,
⁴³⁾
- Wie viel sind auserwehlet? aber wenig sind
auserwehlet. ⁴⁴⁾

Welche

⁴¹⁾ Als einem der des Todes würdig ist. ⁴²⁾ aus der Ge-
sellschaft der Hochzeitgäste werfet ihn zur Strafe in einen
finstern Kerker, in die ewige Verdammnis Matth. 8, 12.
⁴³⁾ die nicht nur gerufen werden, sondern sich auch einstel-
len. ⁴⁴⁾ die zum wirklichen Genuß der himmlischen Güter
gelangen. Matth. 20, 16.

v. 13. Es ist eine grausame Strafe allen Gottlosen und Heuchlern
bereitet. Matth. 25, 41.

v. 14. Nicht die äußerliche Gemeinschaft mit der Kirche, sondern
die göttliche Erwehlung und der Glaube macht uns selig.
2 Cor. 13, 5. Wer an Christum glaubet, im Glauben behar-
ret, und den Glauben in wahrer Gottseligkeit beweiset, ist ge-
wiß erwehlt zum ewigen Leben.

Welche Lehre haben Von der Christlichen Kirche.
wir?

Wer ist ihr Herr? Ihr Herr und Haupt ist Gott 1 Tim.
3, 15. Apg. 20, 28. Christus Eph.
1, 22.

Wie vielerley? Die Kirche ist zweyerley, sichtbare
und unsichtbare.

Was ist die sichtbare Kirche? Die sichtbare Kirche, darin Gute und
Böse vermischet, Gottes Wort hö-
ren und die Sacramente gebrau-
chen 1 Tim. 2, 19. 20. hat gewiß
einige Gute Jes. 55, 10. 11. aber
die meisten sind Böse, aus dem
Taufbund gefallen Gal. 3, 27. cap.
5, 4. leben in Sicherheit Eph. 4, 18.
oder Heucheln Röm. 2, 17.

Was ist die unsichtba- Die unsichtbare Kirche ist die Gemei-
re? ne der Gläubigen, die sich durchs
Wort Gottes aus der Zahl der
Gottlosen haben lassen heraus ru-
fen Col. 1, 12-14. zu Christo 2 Tim.
1, 9. heisset die streitende Kirche
auf Erden Off. 12, 7. die trium-
phirende im Himmel Ebr. 12, 22.
stehen in einer geistlichen Gemein-
schaft mit Christo durch den Glau-
ben Eph. 1, 22. 23. unter einander
durch die Liebe 1 Cor. 12, 26. daß
sie die geistliche Gaben, Freude,
Trübsal u. gemein haben 1 Cor.
3, 21.

Welches ist unsre An Christo beständig hangen und
Pflicht? wachsen Col. 2, 19. mit unsern Ga-
ben andern dienen Phil. 2, 7.

Welches ist der Trost? Gott kennet, liebet und schützt die
Seinen Eph. 1, 5. 25. 2 Tim. 2, 19.
wir gelangen endlich zur himmli-
schen Kirche. 2 Thess. 1, 7-10.

Sh 2

Welches